

Der Geo-Naturpark und seine Streuobstwiesen

Die Baumbestände in unserer einst sehr streuobstreichen Geo-Naturpark-Region der Bergstraße und des Odenwaldes sind in den vergangenen 50 Jahren deutlich zurückgegangen. Sollte sich der schlechte Pflegezustand der Jung- und Altbestände innerhalb der nächsten Jahre nicht grundlegend verbessern, so ist innerhalb der nächsten 20 Jahre mit einem deutlichen Rückgang der zurzeit noch vorhandenen Bestände zu rechnen. Dies hätte nicht nur gravierenden Einfluss auf das hiesige typische Landschaftsbild, sondern würde auch den Verlust eines Teiles der biologischen Vielfalt sowie der Odenwälder Kultur rund um das Streuobst bedeuten.

Heimische Obstsorten zu erhalten, ist dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald eine Herzensangelegenheit. Dies war Anlass, die Auszeichnung zur „Obstsorte des Jahres“ ins Leben zu rufen. Neben den wohlschmeckenden Früchten stehen die heimischen Sorten für biologische Vielfalt, für bunte Streuobstwiesen, sie sind robust, an die Standortbedingungen angepasst und haben vergleichsweise kurze Transportwege bis zum Endverbraucher.

Dieses Anliegen unterstützt der Geo-Naturpark unter anderem, indem er seinen 102 Mitgliedsgemeinden auf Wunsch einen Obstbaum des Jahres zukommen lässt.

Was können Sie beitragen?

Kaufen Sie regionale Obstprodukte wie Apfelsaft und Apfelwein von einer Kelterei unserer Region. Ernten und verarbeiten Sie Ihr eigenes Obst (Kompott, Marmelade, Saft oder Wein) oder geben Sie dieses an lokale Keltereien oder Brennereien.

Verwenden Sie bei Pflanzung neuer Bäume alte, lokale Sorten, die resistenter, robuster und für unsere Region geeignet sind (regionale Baumschulen statt Baumarkt). Pflegen Sie die vorhandenen Bestände an Streuobst! Informieren Sie sich über fachgerechte Pflege durch Fachwarte der Landkreise oder besuchen Sie selbst Schnitt- und Pflegekurse, dadurch ist eine Revitalisierung der Bestände auch nach vielen Jahren fehlender Pflege möglich. Verpachten Sie Ihr Grundstück, wenn Sie es nicht selbst bewirtschaften können.

Ausführliche Informationen zu Pflege der Bäume, Verwertung von Obst, Bezugsquellen und vielem mehr finden Sie auf der Homepage unserer Partner „Streuobstwiesenretter“ – der Initiative zum Erhalt von Streuobstwiesen in unserer Region.

www.streuobstwiesenretter.de



Geo-Naturpark
Bergstraße-Odenwald
Nibelungenstraße 41
64653 Lorsch
06251/70799-0
info@geo-naturpark.de
www.geo-naturpark.de

 [geo.naturpark](https://www.facebook.com/geo.naturpark)
 [geonaturpark](https://www.instagram.com/geonaturpark)



April 2023

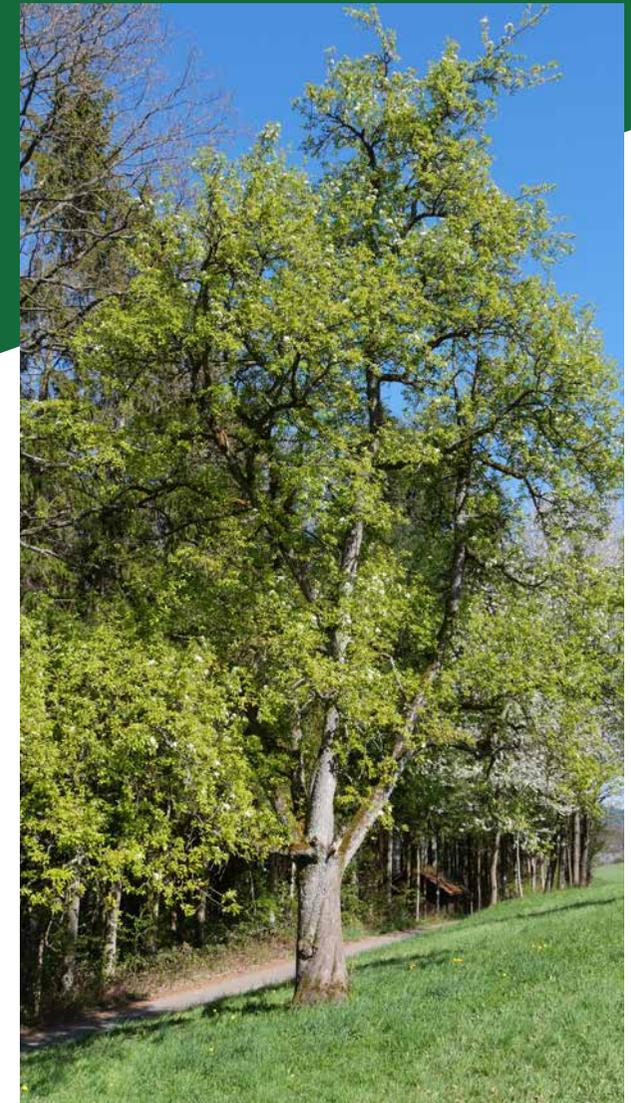


MICHELSTADT



OBSTSORTE DES JAHRES 2023

„Seckel-Löbs-Birne“



GEO-NATURPARK
BERGSTRASSE-ODENWALD



GEO-NATURPARK
BERGSTRASSE-ODENWALD



Lebensraum Obstwiese

Obstbäume gehören schon seit Jahrhunderten zum typischen Bild unserer Kulturlandschaft. Wildformen von Apfel, Birne, Süßkirsche, Pflaume und Walnuss wurden schon in der Jungsteinzeit genutzt. Die Römer brachten das Wissen um die Zucht, Veredelung und Kultur in unseren Raum. Über viele Jahrhunderte wuchs das Obst geschützt hinter Mauern, vor allem in Kloster- und Burggärten, später auch in Schulgärten. Mönche bewahrten und entwickelten die Kenntnisse weiter.

Seit dem 15. Jahrhundert wurden Obstbäume in die freie Landschaft gepflanzt, es entstanden die typischen Streuobstwiesen. Die aufgelockerte Anordnung der Obstbäume und die Unternutzung als Wiese, Weide oder Acker schufen einen Lebensraum mit einer besonderen Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten. Kaum einem anderen Lebensraum kommt eine derartige Bedeutung als prägender Landschaftsteil zu: Obstbaumwiesen binden Dörfer harmonisch in die freie Landschaft ein, Obstbaumalleen begleiten Feldwege und Straßen und verknüpfen die Obstbaumbestände miteinander.

Seckel-Löbs-Birne

Die alte, regionaltypische Odenwald-Birnensorte trägt den Namen eines außergewöhnlichen Mannes: Seckel Löb Wormser, auch genannt der Wunderrabbi von Michelstadt. Noch heute pilgern jährlich hunderte Menschen aus aller Welt nach Michelstadt zu seinem Grab. Er war jedoch nicht nur ein Geistlicher, dessen Rat und Weisheit schon zu seinen Lebzeiten vor rund 200 Jahren von vielen Menschen geschätzt wurde, sondern er hat auch dieser Birnensorte seinen Namen gegeben. Ob er sie selbst gezüchtet, einen Sämling von seinen Reisen mitgebracht hat oder es sich um eine Birnensorte handelt, die er einfach sehr geschätzt hat, bleibt unklar. In vielen Gärten und Obstgrundstücken in und um Michelstadt standen früher Seckel-Löbs-Birnbäume. Ein Exemplar der Seckel-Löbs-Birne wurde vor ein paar Jahren in Steinbach bei Michelstadt gefunden. Dieser Baum diente der Michelstädter „AGENDA-Gruppe Ortsbild“ dazu, die Seckel-Löbs-Birne zu vermehren.



Sortenbeschreibung

Der widerstandsfähige Birnbaum bevorzugt klimatisch gute Lagen auf guten Böden. Sein Wuchs ist aufrecht, mittelstark und mit kompakter breitpyramidaler Krone. Wird die Sorte auf Quittenunterlage veredelt, erreichen die Birnen Tafelobstqualität.

Fruchtbeschreibung

Die klein bis mittelgroßen Früchte, deren Farbe von goldgelb bis zu einem tiefen braunrot reicht, hängen an einem dicken Stiel. Spät im Jahr, von Anfang bis Mitte Oktober, ist die Birne pflückreif und ungefähr eine Woche haltbar. Früher wurde aus den Früchten überwiegend Marmelade oder Most hergestellt.

Interessant ist auch, dass eine „Seckel pear“ in den USA weit verbreitet und für ihren ausgezeichneten Geschmack bekannt ist. Ob es eine Verbindung zur Odenwälder Seckel-Löbs-Birne gibt, konnte bisher nicht abschließend geklärt werden. Die Michelstädter Birnbäume weichen jedoch von den Sortenbeschreibungen der amerikanischen „Seckel pear“ sowohl in Bezug auf Wuchsform als auch Geschmack ab.



Bildnachweis (alle Bilder): Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald

Der Geo-Naturpark und seine Streuobstwiesen

Die Baumbestände in unserer einst sehr streuobstreichen Geo-Naturpark-Region der Bergstraße und des Odenwaldes sind in den vergangenen 50 Jahren deutlich zurückgegangen. Sollte sich der schlechte Pflegezustand der Jung- und Altbestände innerhalb der nächsten Jahre nicht grundlegend verbessern, so ist innerhalb der nächsten 20 Jahre mit einem deutlichen Rückgang der zurzeit noch vorhandenen Bestände zu rechnen. Dies hätte nicht nur gravierenden Einfluss auf das hiesige typische Landschaftsbild, sondern würde auch den Verlust eines Teiles der biologischen Vielfalt sowie der Odenwälder Kultur rund um das Streuobst bedeuten.

Heimische Obstsorten zu erhalten, ist dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald eine Herzensangelegenheit. Dies war Anlass, die Auszeichnung zur „Obstsorte des Jahres“ ins Leben zu rufen. Neben den wohlschmeckenden Früchten stehen die heimischen Sorten für biologische Vielfalt, für bunte Streuobstwiesen, sie sind robust, an die Standortbedingungen angepasst und haben vergleichsweise kurze Transportwege bis zum Endverbraucher.

Dieses Anliegen unterstützt der Geo-Naturpark unter anderem, indem er seinen 102 Mitgliedsgemeinden auf Wunsch einen Obstbaum des Jahres zukommen lässt.

Was können Sie beitragen?

Kaufen Sie regionale Obstprodukte wie Apfelsaft und Apfelwein von einer Kelterei unserer Region. Ernten und verarbeiten Sie Ihr eigenes Obst (Kompott, Marmelade, Saft oder Wein) oder geben Sie dieses an lokale Keltereien oder Brennereien.

Verwenden Sie bei Pflanzung neuer Bäume alte, lokale Sorten, die resistenter, robuster und für unsere Region geeignet sind (regionale Baumschulen statt Baumarkt). Pflegen Sie die vorhandenen Bestände an Streuobst! Informieren Sie sich über fachgerechte Pflege durch Fachwarte der Landkreise oder besuchen Sie selbst Schnitt- und Pflegekurse, dadurch ist eine Revitalisierung der Bestände auch nach vielen Jahren fehlender Pflege möglich. Verpachten Sie Ihr Grundstück, wenn Sie es nicht selbst bewirtschaften können.

Ausführliche Informationen zu Pflege der Bäume, Verwertung von Obst, Bezugsquellen und vielem mehr finden Sie auf der Homepage unserer Partner „Streuobstwiesenretter“ – der Initiative zum Erhalt von Streuobstwiesen in unserer Region.

www.streuobstwiesenretter.de



Geo-Naturpark
Bergstraße-Odenwald
Nibelungenstraße 41
64653 Lorsch
06251/70799-0
info@geo-naturpark.de
www.geo-naturpark.de

f geo.naturpark
i geonaturpark



April 2023



OBSTSORTE DES JAHRES 2023

„Seckel-Löbs-Birne“



GEO-NATURPARK
BERGSTRASSE-ODENWALD



GEO-NATURPARK
BERGSTRASSE-ODENWALD



Lebensraum Obstwiese

Obstbäume gehören schon seit Jahrhunderten zum typischen Bild unserer Kulturlandschaft. Wildformen von Apfel, Birne, Süßkirsche, Pflaume und Walnuss wurden schon in der Jungsteinzeit genutzt. Die Römer brachten das Wissen um die Zucht, Veredelung und Kultur in unseren Raum. Über viele Jahrhunderte wuchs das Obst geschützt hinter Mauern, vor allem in Kloster- und Burggärten, später auch in Schulgärten. Mönche bewahrten und entwickelten die Kenntnisse weiter.

Seit dem 15. Jahrhundert wurden Obstbäume in die freie Landschaft gepflanzt, es entstanden die typischen Streuobstwiesen. Die aufgelockerte Anordnung der Obstbäume und die Unternutzung als Wiese, Weide oder Acker schufen einen Lebensraum mit einer besonderen Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten. Kaum einem anderen Lebensraum kommt eine derartige Bedeutung als prägender Landschaftsteil zu: Obstbaumwiesen binden Dörfer harmonisch in die freie Landschaft ein, Obstbaumalleen begleiten Feldwege und Straßen und verknüpfen die Obstbaumbestände miteinander.

Seckel-Löbs-Birne

Die alte, regionaltypische Odenwald-Birnensorte trägt den Namen eines außergewöhnlichen Mannes: Seckel Löb Wormser, auch genannt der Wunderrabbi von Michelstadt. Noch heute pilgern jährlich hunderte Menschen aus aller Welt nach Michelstadt zu seinem Grab. Er war jedoch nicht nur ein Geistlicher, dessen Rat und Weisheit schon zu seinen Lebzeiten vor rund 200 Jahren von vielen Menschen geschätzt wurde, sondern er hat auch dieser Birnensorte seinen Namen gegeben. Ob er sie selbst gezüchtet, einen Sämling von seinen Reisen mitgebracht hat oder es sich um eine Birnensorte handelt, die er einfach sehr geschätzt hat, bleibt unklar. In vielen Gärten und Obstgrundstücken in und um Michelstadt standen früher Seckel-Löbs-Birnbäume. Ein Exemplar der Seckel-Löbs-Birne wurde vor ein paar Jahren in Steinbach bei Michelstadt gefunden. Dieser Baum diente der Michelstädter „AGENDA-Gruppe Ortsbild“ dazu, die Seckel-Löbs-Birne zu vermehren.



Sortenbeschreibung

Der widerstandsfähige Birnbaum bevorzugt klimatisch gute Lagen auf guten Böden. Sein Wuchs ist aufrecht, mittelstark und mit kompakter breitpyramidaler Krone. Wird die Sorte auf Quittenunterlage veredelt, erreichen die Birnen Tafelobstqualität.

Fruchtbeschreibung

Die klein bis mittelgroßen Früchte, deren Farbe von goldgelb bis zu einem tiefen braunrot reicht, hängen an einem dicken Stiel. Spät im Jahr, von Anfang bis Mitte Oktober, ist die Birne pflückreif und ungefähr eine Woche haltbar. Früher wurde aus den Früchten überwiegend Marmelade oder Most hergestellt.

Interessant ist auch, dass eine „Seckel pear“ in den USA weit verbreitet und für ihren ausgezeichneten Geschmack bekannt ist. Ob es eine Verbindung zur Odenwälder Seckel-Löbs-Birne gibt, konnte bisher nicht abschließend geklärt werden. Die Michelstädter Birnbäume weichen jedoch von den Sortenbeschreibungen der amerikanischen „Seckel pear“ sowohl in Bezug auf Wuchsform als auch Geschmack ab.



Bildnachweis (alle Bilder): Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald